

www.e-rara.ch

Beschreibung der harzischen Bergwerke nach ihrem ganzen Umfange

Sprengel, Joachim Friedrich

Berlin, 1753

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 10635: 2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-94336>

Wasservorraht.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Wasservorraht,

a) zum Andreasberge.

Was das Wasser betrifft, so fehlet es daran am ganzen Harze zuweilen, ausser zum Andreasberg, wo die Wasser in einen grossen Teich mit einem bewundernswürdigen und von entseztlich grossen Steinen aufgeführten und verwahrten Damme aus den Brüchern und dem Oderflusse einfallen. Diese können beständig die Berg- und Hüttenwerke dorten im Gang erhalten. Der Oderteich hat 12000 Rthlr. gekostet. Der Damm desselben ist 9 Lachter hoch, oben 9 Lachter und unten 12 Lachter breit und 50 Lachter lang. Der Teich an sich ist ohngefähr 70 Ruten, jede Rute zu 16 Fuß, lang. (*)

b) Zu Klausthal.

Am übrigen Harze sind keine beständige Revierwasser, sondern dieser Mangel wird mit Teichen, in so weit es zulänglich ist, ersetzt. Diese haben nicht allein anfangs grosse Summen Geldes zu erbauen gekostet, sondern erfordern auch sehr viel

B 2

noch

(*) Dieser Teich ist der grösste auf dem ganzen Harze. Von hieraus wird das Wasser, vermittelst eines Graben, der 1600 Ruten lang ist, zu den Grubenkünsten von Andreasberg hingeletet. Der grosse Damm, ein Werk von einer erstaunenden Arbeit, wurde im Jahr 1719 aufgeführt. Man rechnet sonst seine Länge zu 68 und die untere Breite zu 24 Lachtern. Es ist überflüssig zu bemerken, daß dieser kleine Oderflusse von jenem grossen, der Schlesiens und Pommern durchströmet, unterschieden werden müsse. S.

20 Wasservorrath auf dem Harz.

noch jährlich, um sie im Stande zu erhalten. Das Wasser wird darin von Bergen und Thälern gesamlet, und hernach theils über, theils unter der Erden in kostbaren Gräben und Röschen auf die Berg- Puch- und Hüttenwerke herzugeführt. Wenn zum Klausthal alle Teiche, deren an der Zahl 30 sind, vom Wasser erfüllet worden; so kan das ganze Bergwerk ein ganzes Quartal hindurch mit den benötigten Wassern versehen werden, wenn es auch gleich in dieser Zeit gar nicht regnen sollte. (*) Es ist gewis, daß mit den Wassern auf dem Harz mehrentheils eine ganz behutsame Wirtschaft gehalten wird. Sie werden nicht gar zu reichlich zugemessen. Nichtsdestoweniger wenn eine allzugroße Kälte entstehet, oder durch eine lange anhaltende Trokne die Zugänge der Teiche aussen bleiben; müssen zuweilen einige Gebäude und Puchwerke wegen solches Zufalls eingestellet werden. Besonders erlebte man im Jahr 1733 im Einseitigen und in der Communion zugleich ein Exempel, dessen gleichen man sich nicht zu erinnern weis, indem bei nahe alle Gruben fast in zwei ganzen Quartalen unter Wasser gestanden, so daß man wol sagen konte, daß beides, Mangel und Ueberflus am Wasser, auf einmal dieses Jahr gewesen sei. (**)

etwas

(*) Eben solche vortrefliche Einrichtung siehet man bei dem berühmten Dorfe Strassberg in der Grafschaft Stolberg, wo 16 Teiche gezählet werden, die zum Nutzen der Bergwerke angeleget worden sind.

(**) Dergleichen trug sich auch 1740 in der Communion und zu Klausthal noch einmal zu. Es war da

etwas vorzubeugen, führte man 1732 und 1733 einen sehr kostbaren Damm, der 199 Ruten in der Länge hat, vor 30000 Rthlr. auf, um darüber in einem Graben die Bruchwasser von dem Bruchberge auf den Burgstädterzug und ferner in einem neugemachten Graben um die Bremerhöhe auf den Thurnrosenhöferzug zu schaffen. (*) Ueber diesen Damm oder neuen Graben kan auch der Okerfluß ohne gar zu grosse Kosten hergebracht werden. Drei bis 4000 Mfl. aber würden wol dazu erfordert werden. Dieser Sperberdamm, dis ist sein Name, bestehet aus lauter Dammerde, und es ist unstreitig, daß durch einen 24 bis 48 stündigen Regen 2 bis 3 Räderwasser über die-

B 3

sen

damals ein solcher Mangel am Tagewasser wegen der sehr trockenen Witterung, daß man die Wasser in der Tiefe durchaus nicht gewältigen konte. Die Gruben mußten daher insgesamt ein halbes Jahr hindurch Schicht machen. Seit der Zeit hat man mit grossem Ernst auf ein Mittel gesonnen, wodurch man auf eine andere Art die Grubenwasser zu Tage bringen könnte, als durch die vielen Aufschlågwasser, welche man sonst nötig hat. Die Unterhandlungen, die man mit Herrn Polhem in Schweden einige Jahre darauf von neuem anstellte, um seine neuerfundene Maschine auf dem Harz brauchbar zu machen, konten nicht zu dem erwünschten Endzwek gebracht werden, weil die Vorschläge, welche er deshalb that, in den Harzergruben nicht thunlich waren. S.

(*) Die Höhe dieses sehenswürdigen Damms ist von 8 Lachtern. Die ganze Wasserleitung, welche über ihn weggeführt ist, trägt in ihrer ganzen Länge auf 4000 Ruten aus. S.

22 Wasservorrath auf dem Harz.

sen Graben können hergeleitet werden; in Flußzeiten aber zwei bis dreimal mehr, als der Graben halten kan.

c) Zu Zellerfelde.

Wenn Klausthal Wasser hat, so kan es Zellerfelde auch daran nicht fehlen, weil die Klausthaler vermöge eines aufgerichteten Reccesses verbunden sind, auf dem Burgstädterzuge alle Kunsträder am Tage zu hängen, und den Zellerfeldern ein Radwasser zu lassen, welches im St. Lorenzerschacht auf der Eleonora Kunstrad beim Zellbach eingeschlagen wird. Daher denn hernach die Zellerfelder solche Wasser in ihre Gebäude führen, und durch Hülfe der drei übereinander getriebenen Stollen auf unterschiedlichen Künsten gebrauchen.

d) Zu Wildemann.

Wildemann hat einen von Natur kleinen aber durch die Zufälle der einseitigen Innerstrüchervasser in so weit beständigen Fluß. Hiermit versehen sie ihre Künste, Puchwerke und Hütten; die letztern allezeit, aber nicht die ersten, weil dahin die Neunzehnlachterstollenwasser nicht ankommen können.

e) Bei Lautenthal.

Lautenthal bekömmt sowol der Klausthaler als auch der Zellerfelder Aufschlagswasser, nachdem solche von dem Dreizehnlachterstollen gleich unter der Wildemännerhütte gefasset, und in einem Graben durch das Hütchen- und Spiegelthal auf Rehr- und Kunsträder gebracht worden. Diese Wasser

werden die Innerste genannt, weil dieser Fluss dahin ein fällt.

N Im Rammelsberge.

Der Rammelsberg bei Goslar braucht nicht viel Wasser, weil dessen inwendige Künste mit einem Radewasser können getrieben werden, wozu denn ein mässiger Teich in der Nähe angeleget ist. Man giebt ihm den Namen des Herzbergerteichs. Die Hütten liegen meist an beständigen Wassern, als dem Okerflus. Unter allen ist sonst kein Ort wassernötiger gewesen, als der St. Andreasberg. Nachdem aber durch hinlängliche Kosten der ganze Okerflus dahin gebracht worden; so ist derselbe nunmehr am besten versorget. Es ist vor vielen Jahren auf dem Tapet gewesen, denselben vollends nach Klauenthal zu führen. Es ist aber nicht dazu gekommen, weil es eine Arbeit sein würde, die man wegen der vorzurichtenden Wasserläufe mit unbeschreiblichen Kosten in zwanzig Jahren nicht zu Stande bringen könnte.

Gewerke.

Diese Bergwerke werden, was den Oberharz betrifft, durch einheimische und ausländische Gewerke gebauet. Die unterharzische Gruben werden allein von den Communionherrschaften und keinen Privatpersonen gebauet, ausser daß der Raht zu Goslar vier Gruben hat, als die Rathstieffste, die Innige, die hohe Würde und den Lüdersfüll, nebst einem Kupferrauchsort, Essigenstollen genannt. Der Raht macht aber die gewonnenen Erzte nicht zu gut, sondern überlässet den Schirben, der 3¼